

HANDWERKSKAMMER ULM

Neue Fachkräfte für die Betriebe in der Region

Rund 2.000 Azubis im Gebiet der Handwerkskammer Ulm erhielten im Jahr 2023 ihren Gesellenbrief – Jeder fünfte Schulabgänger entscheidet sich für eine handwerkliche Ausbildung

Im Gebiet der Handwerkskammer Ulm haben es im vergangenen Jahr 1.981 Handwerkerinnen und Handwerker geschafft: Sie haben ihren Gesellenbrief erhalten. In ihrer praktischen und theoretischen Ausbildung haben sie sich das berufsspezifische, praktische und theoretische Wissen angeeignet. Jetzt sind sie gefragte Fachkräfte. Im Vergleich zu 2022 sind das gut zwei Prozent mehr Gesellinnen und Gesellen, die die Betriebe zwischen Ostalb und Bodensee jetzt als ausgebildete Experten unterstützen. Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, sagt: „Mit ihren Ausbildungsangeboten bieten unsere Handwerksbetriebe jungen Menschen berufliche Perspektiven – direkt vor der eigenen Haustür. Wer junge Menschen in seinem Handwerksbetrieb ausbildet, leistet einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag.“

Über 900 Gesellenprüfungen in Elektro- und Metallhandwerken
Besonders viele Gesellenprüfungen wurden 2023 in den Bereichen Elektro und Metall abgenommen. Dazu gehören etwa die Berufe Elektroniker



In der Region haben im vergangenen Jahr rund 2.000 Gesellinnen und Gesellen ihren Abschluss gefeiert.

Fotos: Kreishandwerkerschaft Ravensburg

Neue Fachkräfte nach Landkreisen

- Alb-Donau-Kreis: 248
- Kreis Biberach: 267
- Stadtgebiet Ulm: 168
- Kreis Heidenheim: 183
- Ostalbkreis: 375
- Bodenseekreis: 229
- Kreis Ravensburg: 511

für Energie- und Gebäudetechnik, Metallbauer, aber auch Zerspanungsmechaniker und Klempner. Über 960 Azubis haben in diesen Gewerken ihre Abschlussprüfung erfolgreich absolviert. Auch bei den Bau-Handwerken – dazu gehören Ausbildungsberufe wie Zimmerer, Maurer und Dachdecker – ist der Fachkräftenach-

wuchs groß: Rund 470 Azubis haben hier ihre Gesellenprüfung erfolgreich abgelegt. Bei den Gesundheitshandwerkern waren es 172, gefolgt von den Nahrungsmittelhandwerkern mit 128. „Die Azubis von heute sind bekanntlich die Fachkräfte von morgen. Es lohnt sich also, in Ausbildung zu investieren. Das ist gerade in Zei-

ten des Fachkräftebedarfs ein zentraler Baustein für den dauerhaften Geschäftserfolg. Und ganz nebenbei sichern wir damit auch die Zukunft unserer Betriebe“, so Mehlich. Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften im regionalen Handwerk ist hoch und wird es auch in den kommenden Jahren bleiben. Derzeit ent-

scheidet sich etwa jeder fünfte Schulabgänger zwischen Ostalb und Bodensee für eine handwerkliche Ausbildung. Das Handwerk ist offen für Menschen aller Schularten und Qualifikationsprofile: egal ob Gesamtschüler, Gymnasiasten, Studienabbrecher oder Karrierewech-

Ehrenvizepräsident Franz Eberle verstorben

15 Jahre Vizepräsident der Handwerkskammer Ulm – über drei Jahrzehnte ehrenamtlich aktiv

Franz Eberle ist zu Beginn des Jahres im Alter von 80 Jahren unerwartet verstorben. Joachim Krimmer, Präsident der Handwerkskammer Ulm, würdigt die Verdienste und das Engagement des langjährigen Vizepräsidenten: „Herrn Eberle lag das Wohl des Handwerks in der Region immer ganz besonders am Herzen. Er hat in seinen Ämtern an vielen politischen Themen mitgearbeitet, von denen die Handwerksbetriebe und ihre Beschäftigten heute noch profitieren. Der schmerzliche Abschied macht uns sehr betroffen. Wir gedenken Franz Eberles in Dankbarkeit und mit großer Anerkennung seiner Leistungen.“



Franz Eberle
Foto: Privat

Eberle war von 1984 bis 2009 Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Ulm, ab 1994 bis 2009 Vizepräsident der Arbeitnehmer und seit 2009 Ehrenvizepräsident der Arbeitnehmer. Für seine Verdienste erhielt er die goldene Ehrennadel der Handwerkskammer Ulm. Stets freundlich setzte sich Eberle sachlich und zielgerichtet für die Arbeitnehmer im Handwerk ein. Im Laufe seiner beruflichen Laufbahn übernahm er

über viele Jahre hinweg zahlreiche ehrenamtliche Tätigkeiten sowohl in der Handwerksorganisation als auch im Verbandswesen. So war der gelernte Kraftfahrzeugmechanikermeister ab 1968 beispielsweise für 14 Jahre im Gesellenprüfungsausschuss der Kfz-Innung Ulm Mitglied. Ab 1976 verstärkte Eberle außerdem als Prüfungsausschussmitglied das Kfz-Mechaniker-Handwerk Ulm. Ab 1984 brachte er sich im Berufsbildungsausschuss der Handwerkskammer Ulm ein.

Egal in welcher Funktion, Franz Eberle hat die Belange des Handwerks aktiv mitgestaltet. In seiner Zeit als Vizepräsident der Handwerkskammer Ulm ist es ihm gelungen, gleichermaßen Tradition, Moderne und Sozialpartnerschaft miteinander zu vereinen und zu pflegen.

Stipendien für begabte Handwerker

34 neue Gesellen in Förderprogramm aufgenommen – rund 190.000 Euro jährlich für Stipendiaten im Ulmer Kammergebiet

Rund 100 junge Handwerkerinnen und Handwerker im Gebiet der Handwerkskammer Ulm werden derzeit durch die Begabtenförderung des Bundes finanziell unterstützt. Allein 34 davon wurden zu Beginn dieses Jahres im Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung aufgenommen. Zwischen Ostalb und Bodensee werden jährlich rund 190.000 Euro an Talente für ihren beruflichen Werdegang nach der Lehre im Handwerk ausbezahlt. Momentan profitieren 25 junge Handwerkerinnen und 72 junge Handwerker von der Förderung. Besonders häufig vertreten sind im Ulmer Kammergebiet Gesellen im Bereich Elektro und Metall (36), den Bau- und Ausbauhandwerken (22) sowie im Holz- und Lebensmittelhandwerk (jeweils 11).

Dazu sagt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm: „Wir brauchen im Handwerk die Besten und Begabtesten. Sonst sind unsere Kunden nicht bestens versorgt und Betriebe



Finanzielle Unterstützung: Viele junge Handwerker profitieren von der Begabtenförderung des Bundes.
Foto: www.amh-online.de

werden nicht weiterentwickelt. Dafür braucht es diese Begabtenförderung.“ Damit sich mehr junge Menschen für eine Karriere im Handwerk entscheiden, sind die richtigen Rahmenbedingungen wichtig. Dazu gehört etwa die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Ausbildung, die im Alltag noch nicht vollständig

angekommen ist. Die jungen Gesellen, die 2024 für das Förderprogramm ausgewählt wurden und die Begabtenförderung erhalten, können innerhalb der nächsten drei Jahre berufliche und persönliche Weiterbildungen besuchen und erhalten einen Großteil der Lehrgangskosten erstattet. Zudem profitieren sie von Zuschüssen für Nebenkosten wie etwa Fahrtkosten oder Material. Die Handwerkskammer Ulm vermittelt diese Stipendien und hilft den Bewerberinnen und Bewerbern bei den Antragsverfahren.

Gesellen können sich jedes Jahr um die Begabtenförderung bewerben, wenn sie noch jünger als 25 sind, einen anerkannten Ausbildungsberuf gelernt haben und in der Abschlussprüfung eine Mindestpunktzahl erzielt oder einen der ersten drei Plätze in einem überregionalen beruflichen Leistungswettbewerb belegt haben.

Weitere Informationen und Voraussetzungen rund um die Begabtenförderung unter www.hwk-ulm.de/begabtenfoerderung

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Überbetriebliche Ausbildungsregelungen

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg hat mit Schreiben vom 09.01.2024, Az.: WM42-42-301/146 die Beschlüsse der Vollversammlung vom 05.12.2023 „Überbetriebliche Ausbildung im Friseur-Handwerk“, „Überbetriebliche Ausbildung im Zahntechniker-Handwerk“, „Überbetriebliche Ausbildung im Büchsenmacher-Handwerk“ und „Überbetriebliche Ausbildung im Elektrotechniker und Elektromaschinenbauer-Handwerk“ sowie „Aufhebung einer Einzelfallregelung für die Überbetriebliche Ausbildung im Friseur-Handwerk“ genehmigt. Diese Beschlüsse wurden am 24.01.2024 von Präsident und Hauptgeschäftsführer ausgefertigt.

Die Beschlüsse zur überbetrieblichen Ausbildung im Friseur-Handwerk, Zahntechniker-Handwerk, Büchsenmacher-Handwerk, Elektrotechniker- und Elektromaschinenbauer-Handwerk sowie zur Aufhebung einer Einzelfallregelung im Friseur-Handwerk sind auf der Webseite der Handwerkskammer Ulm www.hwk-ulm.de unter der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“ ab 02.02.2024 veröffentlicht. Sie treten am Tag nach ihrer Veröffentlichung in der Deutschen Handwerks Zeitung in Kraft.

Zukunft kommt von Können.
Wir wissen, was wir tun.
DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN

Claudia Ziegler
Friseurin
Was ich tue, macht mich glücklich.
Wir wissen, was wir tun.
DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN
HANDWERK.DE

IMPRESSUM

Handwerkskammer Ulm
Olgastraße 72, 89073 Ulm,
Pressestelle: Tel. 0731/1425-6103
Fax 0731/1425-9103
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich

Drei Gesellen ausgezeichnet

Franz-Traub-senior-Stiftung honoriert besondere Leistung im Maurer-, Beton- und Stahlbetonbauerhandwerk

Lukas Kopp, Felix Irmeler und Ralf Sailer haben ihre Gesellenprüfungen besonders gut abgeschlossen. Für ihre herausragenden Leistungen sind die drei jungen Handwerker von der Franz-Traub-senior-Stiftung ausgezeichnet worden. „Mit dem Gesellenbrief in der Tasche haben Sie den ersten großen Meilenstein in Ihrer Karriere geschafft. Ihnen stehen jetzt viele Türen offen“, lobte Handwerkskammer-Präsident Joachim Krimmer bei der Preisverleihung.

Krimmer honorierte auch den Einsatz ihrer Ausbildungsbetriebe: „Die Bereitschaft, junge Menschen auszubilden, ist nicht selbstverständlich. Dafür möchte ich den hier anwesenden Betrieben an dieser Stelle herzlich danken.“ Die Vorsitzende der Franz-Traub-senior-

Stiftung, Marga Grimmeisen, hat die Auszeichnung für hervorragende Leistungen im Namen der Stiftung vorgenommen. Das Preisgeld von je 2.000 Euro ist an keinen bestimmten Verwendungszweck gebunden.

Franz Traub Senior war ein erfolgreicher Bauunternehmer in Süddeutschland und immer sehr stolz darauf, dass seine Erfolgsgeschichte auf dem Fundament einer Ausbildung zum Maurer begann. Im Laufe seines Lebens hat er ein Unternehmen mit über 400 Mitarbeitern aufgebaut. Der Förderpreis der Franz-Traub-senior-Stiftung wird jährlich als Anerkennung für die besten Leistungen beim Abschluss der Gesellenprüfung im Maurer-, Beton- und Stahlbetonbauerhandwerk vergeben.



Von links: Handwerkskammer-Präsident Joachim Krimmer, Felix Irmeler, Ralf Sailer, Lukas Kopp und Marga Grimmeisen, Vorstandsvorsitzende der Franz-Traub-senior-Stiftung. Foto: Franz-Traub-senior-Stiftung

Stuckateurbetrieb erhält Bundespreis

Deutsche Stiftung Denkmalschutz und Zentralverband des Deutschen Handwerks würdigen Restaurateure

Toller Erfolg: Geschäftsführer Bernd Weiß von der Johann Weiß GmbH in Dietenheim im Alb-Donau-Kreis erhielt vor Kurzem in München für beispielhafte Leistungen bei der Sanierung und Restaurierung des Vöhlenschlosses Frickenhausen den Bundespreis im Stuckateurhandwerk. Preisträger Bernd Weiß ist Stuckateurmeister und Restaurator. In seinem mittelständischen Handwerksbetrieb beschäftigt er derzeit 30 Mitarbeitende.

Insgesamt sieben Denkmaleigentümer und 41 Handwerker sind mit dem „Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege“ ausgezeichnet worden. Die Festrede bei der Preisverleihung in der Bayerischen Staatskanzlei hielt in Vertretung von Ministerpräsident Markus Söder die Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales, Melanie Huml. „Herzlichen Dank und Glückwunsch den Preis-

trägern, aber auch allen Eigentümern und Handwerkern, die sich für den Erhalt von Denkmälern einsetzen, für Ihren Mut, Ihr Engagement und Ihre Tatkraft“, so die Ministerin.

Der von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) gestiftete Preis wird jährlich in zwei Bundesländern an private Eigentümer verliehen, die bei der Bewahrung ihres Denkmals in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Handwerk Herausragendes geleistet haben. Die an den Restaurierungsmaßnahmen beteiligten Handwerksbetriebe werden mit Ehrenurkunden ausgezeichnet. Bereits seit 30 Jahren wird der „Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege“ vergeben. Er soll Privateigentümer darin bestärken, ihre denkmalgeschützten Gebäude mithilfe von fachkundigen Handwerksbetrieben gut zu erhalten.



Stuckateurmeister Bernd Weiß nahm in München den Bundespreis für Denkmalpflege in Empfang. Foto: www.bayern.de



Tauschten sich über aktuelle Themen im Fleischerhandwerk aus: (von links) Thomas Dörflinger, Landtagsabgeordneter der CDU, Laupheims OB Ingo Bergmann, Monika, Hermann und Paul Graf, Handwerkskammer-Präsident Joachim Krimmer und Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich. Foto: Handwerkskammer Ulm

Metzgerei im Wandel: Viel mehr als Fleisch und Wurst

Handwerkskammer und Politik erkundigen sich in der Metzgerei Graf über die Herausforderungen im Fleischerhandwerk. Ein Problem: fehlende Azubis

So sieht ein echter Familienbetrieb aus: drei Generationen, die gemeinsam arbeiten, planen, lachen und diskutieren. Paul Graf ist mit seinen 27 Jahren der Jüngste. Er hat sich nach seinem Studium bewusst für den Einstieg in den elterlichen Betrieb entschieden: „Wir besprechen wichtige Themen am Vespertisch. Dazu braucht es nicht dutzende Meetings, bei denen dann doch nichts rauskommt.“ Zu besprechen gibt's einiges: Die Eltern Monika und Hermann Graf haben nämlich richtig investiert, um die Betriebsräume und auch das Angebot zu erweitern.

Der Verkaufsraum ist nun im Neubau, hier gibt es jetzt einen Mittagstisch, sogar mit vegetarischen Gerichten und Frühstück. Eine Eventküche für Verkostungen, Seminare und kleine Feiern steht demnächst bereit. Im Altbau wurde Platz gewonnen für die Zubereitung von Fleisch- und Wurstwaren, Küche, Catering-Service und Büro. Paul Graf kocht leidenschaftlich gerne. Mit

dabei ist sogar die Seniorchefin, die mit ihren 89 Jahren noch Kartoffeln schält und Zwiebeln schneidet.

Gutes Betriebsklima

Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, zeigt sich beeindruckt. Zusammen mit Joachim Krimmer, Präsident der Handwerkskammer, dem Landtagsabgeordneten Thomas Dörflinger (CDU) und Oberbürgermeister Ingo Bergmann hat er Familie Graf besucht. „Wir wollen hören, wo der Schuh drückt und was es braucht, um das Metzgerhandwerk zu stärken“, sagt Mehlich. Denn obwohl Ernährung ein angesagtes Thema sei, machten lokale Versorger dicht und Innenstädte drohten auszubluten.

Von Personal-Engpässen sei der Betrieb bisher verschont geblieben, berichtet Monika Graf. „Wir haben einen wertschätzenden Umgang miteinander. Und ich bin selbst Mutter von drei Kindern. Ich weiß, dass man da flexibel sein muss.“ So haben die Mitarbeiter zwei Samstage im Monat

frei und der Sonntag ist Ruhetag – trotz Catering.

Nur bei den Auszubildenden sieht es nicht so gut aus: Die Metzger-Lehrstelle ist besetzt, die im Verkauf nicht. Mehlich informiert über die Fachkräftebrücke der Kammer: 2024 werden die ersten Auszubildenden aus Indien erwartet. Das Fleischerhandwerk habe schon gute Erfahrungen mit Azubis von dort gemacht. Der Schwerpunkt soll nun aber zunächst auf dem Baugewerbe liegen. Die heimischen Schulabgänger werde man darüber aber nicht aus den Augen verlieren.

Bürokratische Hürden im Betriebsalltag sind ebenfalls Thema. Mehlich appelliert an die Landespolitik, einen Ausschuss einzusetzen, der sich mit Entbürokratisierung befasst. Er ermuntert die Familie Graf, Vorschläge zur Entbürokratisierung an die Handwerkskammer zu melden: „Wir brauchen Mitspieler aus dem Handwerk, die sagen, wie Regeln beschaffen sein sollten, damit sie sinnvoll und leicht umzusetzen sind.“

Zwei Silberne Meisterbriefe überreicht

Derya Cimenlik und Michael Kohl haben vor 25 Jahren ihren Meister gemacht – die Handwerkskammer Ulm hat ihnen zum Jubiläum gratuliert

Wie es sich anfühlt die Meisterprüfung zu bestehen, das weiß Friseurmeisterin Derya Cimenlik noch ziemlich genau: einfach toll. Sie sagt: „Ich wusste bereits in meiner Ausbildung, dass ich meinen Meister im Friseurhandwerk machen möchte, und habe dieses Ziel immer verfolgt.“ Mit dem Salon La Coupe in Aalen hat sie sich einen weiteren Wunsch erfüllt: die Selbstständigkeit. Ihren Kunden möchte sie das Gefühl vermitteln, dass sie im Wohnzimmer sitzen und nicht beim Friseur. Cimenlik erklärt: „Meine Kunden sollen abschalten, sich entspannen und den Friseurbesuch genießen können.“ Als Friseurmeisterin ist Cimenlik vor allem die Zufriedenheit ihrer Kunden wichtig. „Es erfüllt mich täglich, wenn sich Kunden über einen Haarschnitt freuen und glücklich den Salon verlassen. Das ist für mich die größte Wertschätzung.“ An der Zukunft des Friseurhandwerks zweifelt Cimenlik nicht. Mittels Maschinen oder Digitalisierung ist ihre Arbeit nämlich nicht zu ersetzen. Jungen Menschen, die sich überlegen, eine Ausbildung im Friseurhandwerk zu starten, rät sie: „Bleibt am Ball, zieht es durch.“



Friseurmeisterin Derya Cimenlik hat den Silbernen Meisterbrief erhalten. Fotos: Handwerkskammer Ulm



Kraftfahrzeugtechnikmeister Michael Kohl (rechts) hat sein 25-jähriges Meisterjubiläum gefeiert.

Michael Kohl aus Leutkirch kann sich noch genau an seinen ersten Tag in der Meisterschule in Augsburg erinnern. Er sagt: „Der war besonders.“ Inzwischen arbeitet Kohl als Werkstattleiter bei der Hurter Offroad GmbH. Der Betrieb ist einer der wenigen, die Pickups nach Kundenwünschen umbauen. Stolz macht den

gelernten Kraftfahrzeugtechnikmeister, dass er keine Fahrzeuge von der Stange fertigt, sondern besondere Einzelstücke je nach Kundenwunsch. Kohl sagt: „Im Gegensatz zur klassischen Werkstattarbeit sind wir gefordert und müssen jeden Tag aufs Neue kreativ sein. Das schätze ich sehr an dieser speziellen Arbeit.“

KURZ UND BÜNDIG

Veranstaltungstipps

Für Mitgliedsbetriebe bietet die Handwerkskammer Ulm zahlreiche Beratungsmöglichkeiten, Infoabende und Veranstaltungen an.

- Vom Arbeitgeber zur Marke: 6 Bausteine zum langfristigen Erfolg**
 Das Webseminar findet am 27. Februar 2024 ab 11 Uhr statt und richtet sich an Betriebe, die sich im Personalmarketing verbessern möchten, um geeignete und motivierte Mitarbeitende zu finden.
- Online-Shop: Technik – Recht – Praxis**
 Im Webseminar erhalten Handwerksbetriebe einen Einblick in aktuelle Herausforderungen und Chancen im Bereich E-Commerce. Die Veranstaltung findet online am 29. Februar ab 10.30 Uhr statt.

Aktuelle Termine und Veranstaltungen unter www.hwk-ulm.de/veranstaltung/. Ansprechpartnerin: Katrin Pleil, Tel. 0731/1425-6145, E-Mail: k.pleil@hwk-ulm.de

75 Jahre Adi Hummel GmbH

Grund zur Freude: Die Schreinerei und Zimmerei Adi Hummel GmbH – die Werkstätte zur Erhaltung und Pflege historischer Holzsubstanz – hat kürzlich ihr 75. Betriebsjubiläum gefeiert. Zum Firmenjubiläum bekam der Betrieb Besuch vom Obermeister der Zimmerer-Innung Bodenseekreis, Christoph Hartmann, und Kreishandwerksmeister Günter Gebauer, die Rolf und Sylvia Hummel die Urkunde persönlich überreichten. Die traditionsreiche Schreinerei Adi Hummel wurde im Jahre 1948 in Heiligenberg gegründet. Zu ihr gehört heute auch eine Zimmerei. Seit 2010 wird der Handwerksbetrieb von Rolf Hummel geleitet, seines Zeichens Zimmermeister, Restaurator und Geschäftsführer in Personalunion. Unterstützung erhält er von seiner Frau Sylvia, die als ausgebildete staatlich geprüfte Restauratorin für den Schreinerberreich zuständig ist. Der Betrieb im Bodenseekreis beschäftigt rund 30 Mitarbeitende.



Obermeister Christoph Hartmann (v.l.n.r.), Kreishandwerksmeister Günter Gebauer, Rolf und Sylvia Hummel. Foto: Kreishandwerkerschaft Bodenseekreis

Verlosung für den guten Zweck

Im Rahmen der Verkaufsausstellung „HANDGEMACHT“ hat eine Verlosung stattgefunden. Es sind insgesamt rund 320 Euro zusammengekommen. Der Erlös wurde an die sonderpädagogische Tagesstätte FortSchritte in der Friedrichsau gespendet. Mit dem Geld wird die Tagesstätte einen Ausflug zum Theater Ulm finanzieren. Das Team wird mit den zu Betreuenden eine Bühnenaufführung von „Robin Hood“ sehen.



Julia Rabenstein von der Handwerkskammer Ulm (Zweite von links) überreicht die Spende. Foto: Tagesstätte FortSchritte